

Name:

BWE:

Ø:

NP:

Thema: Bergpredigt**Fehldeutungen**

Die erste kann man die perfektionistische Auffassung nennen. Sie sieht in der Bergpredigt eine Liste von Supergeboten, die klipp und klar sagen: Dies alles musst du tun, damit du selig wirst. Billiger ist die Seligkeit eben nicht zu haben. So gesehen ginge es hier um eine übertriebene Gesetzmäßigkeit, die aus der Sicht von Paulus und Luther als krasse Ketzerei zu verpönen wäre. Mehr noch! Ein Schulbeispiel für die berüchtigte
5 „Werkgerechtigkeit“, die das Heil durch Taten verdienbar macht und ihre eigene Himmelsleiter bauen will. Demgemäß wird die Bergpredigt als „Mosissimus Mose“ verstanden, wie ein Lutherwort besagt, nämlich als Inbegriff des starren Legalismus.

Die zweite ist die Theorie der Unerfüllbarkeit, die davon ausgeht, dass alle diese Forderungen eigentlich übermenschlich sind und nur den Zweck haben, dem Menschen seine eigene Unzulänglichkeit einzubläuen.
10 Nach dieser Auffassung ist die Bergpredigt dem Menschen auferlegt, damit er über sie stolpere. So soll der Mensch seiner Erlösungsbedürftigkeit überführt werden, damit er zerknirscht das Evangelium von Gottes barmherziger Vergebung zu hören bereit wird.

In den Worten von Gerhard Kittel: „Der Sinn der Bergpredigt ist: Niederreißen. Sie kann nur zerbrechen. Sie hat letzten Endes nur den einen einzigen Sinn: Die große Not des empirischen Menschentums
15 aufzuweisen und bloßzulegen.“ Anders gesagt: All dies solltest du tun, du jämmerlicher Schwächling, aber du kannst es ja nicht, wie du selber weißt. Also bedarfst du der Gnadenliebe Gottes für alles, was du unternimmst.

Die dritte Theorie, die von der sogenannten „Interimsethik“ spricht, kann man als Torschlußpanik bezeichnen. Sie sieht in der Bergpredigt einen Aufruf zur äußersten Anstrengung, ehe die bevorstehende
20 Katastrophe des Jüngsten Gerichts anbricht. Nun reiße dich doch ein letztes Mal zusammen, du armer Teufel, bevor es zu spät ist! So steht da zwischen den Zeilen, denn Gottes Gnadenfrist läuft ja vielleicht schon morgen ab. Da sich aber Jesus in seiner intensiven Naherwartung des Vergehens dieser Welt und der Ankunft des „Himmelreiches“ als eines völlig anderen Neubeginns geirrt hat, wie inzwischen auch von namhaften Theologen zugegeben wird, droht diese apokalyptische Deutung die Bergpredigt ihrer heutigen Relevanz zu
25 berauben.

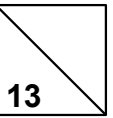
Die vierte Deutung vergleicht die Imperative der Bergpredigt mit der nüchternen Realpolitik der letzten 4000 Jahre Weltgeschichte und kommt – mit einem hörbaren Seufzer der Erleichterung – zum Schluss, dass sie auf einer moralischen Schwärmerei beruht, die man getrost als Utopie abschreiben kann. Utopie im wörtlichen Sinne des Begriffes: als etwas ohne Standort, also nicht von dieser Welt, kurzum: als heimatlos auf
30 unserer Erde und daher völlig belanglos für die Politik.

Eine fünfte Deutung beteuert, die Bergpredigt gelte nur für den engeren Jüngerkreis Jesu und rufe nur die von ihm Auserkorenen in seine Nachfolge. Hiermit wird zwischen unserer heutigen Welt und dem damaligen Galiläa ein Vorhang der heilsamen Ferne geschoben, der es der weltmännischen Abwehr ermöglicht, dem Text seinen kritischen Stachel zu nehmen und die Forderungen der Bergpredigt als naive
35 Bilderrede abzutun.

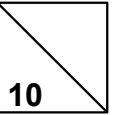
Ein sechster Verstehensversuch fußt auf jener Radikalitätsromantik, die in ein paar einfachen aber großartigen Ansprüchen an der Komplexität des Lebens vorbeizugehen gewillt ist. So wird die Bergpredigt zu einem zeitlosen, allgemein gültigen Handbuch der Ethik für die Menschheit erhoben, die alles verlangt, aber im Grunde zu nichts verpflichtet.

40 Eine siebente Deutung sieht in ihr den Wegweiser zur richtigen Gesinnung im privaten Bereich, die dem einzelnen zum richtigen Verhältnis zu Gott verhelfen will. So gesehen, gehe es hier um eine besonders feine Superethik, zum Selbstzweck der eigensüchtigen Vervollkommnung, die die soziale Komponente zum Werkzeug der individualistischen Erlösung macht. (. . .)

1. **Geben** sie die jeweiligen Auslegungsmethoden des Autors mit eigenen Worten möglichst kurz in einem Satz wieder.



2. Das große Programm des Reiches Gottes stellt in den Reden Jesu die Bergpredigt dar.



2.1 Nennen Sie **6 Seligpreisungen** aus der Bergpredigt. (Selig sind,..., denn ...)

2.2 Der Papst hat auf seiner Schwedenreise in Malmö am 1.11.2016 **6 neue Seligpreisungen dazugesetzt**? Vergleichen Sie die neuen mit den alten Seligpreisungen und nehmen Sie Stellung dazu. (aus <http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/papst-nennt-sechs-neue-seligpreisungen> Stand 28.11.2016)

Selig, die im Glauben das Böse ertragen, das andere ihnen antun, und von Herzen verzeihen.

Selig, die den Ausgesonderten und an den Rand Gedrängten in die Augen schauen und ihnen Nähe zeigen.

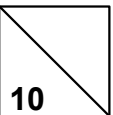
Selig, die Gott in jedem Menschen erkennen und dafür kämpfen, dass andere auch diese Entdeckung machen.

Selig, die das "gemeinsame Haus" schützen und pflegen.

Selig, die zum Wohl anderer auf den eigenen Wohlstand verzichten.

Selig, die für die volle Gemeinschaft der Christen beten und arbeiten.

3. Papst Franziskus sagt: *Die Seligpreisungen sind in gewisser Weise der Personalausweis des Christen, der ihn als Anhänger Jesu ausweist.* (http://w2.vatican.va/content/francesco/de/homilies/2016/documents/papa-francesco_20161101_omelia-svezia-malmo.html, 28.11.2016)



Ordnen Sie begründet die Aussage des Papstes einer Auslegungsmethoden von P. Lapide zu **erläutern** Sie das Zitat und **entwerfen** Sie mittels Aussagen der Bergpredigt oder der Seligpreisungen **2 – 3 Situationen** (Möglichkeiten), wo diese Aussage des Papstes ihre praktischen Anwendungen finden könnte.